KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Haus Oberwacht 27 29.034

Objekt-Adresse: Oberwacht 27, 8808 Pfäffikon

Einstufung:	lokal
Datierung:	18. Jh.
KTN / EGID:	967 / 245269
Koordinaten:	2701348.917 / 1228289.197
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	29.03-38
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12819
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 504, SZ 110.2

Würdigung:
Der im 18. Jh. erstellte, zweigeschossige Blockbau über massivem Sockelgeschoss wurde ursprünglich als zweiraumtiefes Doppelwohnhaus errichtet. Die orts- und volkskundlich seltenen Zierbretter mit Köpfchen sowie die Schiebeläden konserviert und ergänzt respektive ersetzte man originalgetreu, und ein Anbau in stilgerechter Ausführung kam dazu. Dennoch konnte der historische Kernbau seine kräftige und charakteristische Präsenz bewahren. Dem ortstypischen Bau, gelegen am Verlauf eines historischen Verkehrswegs von lokaler Bedeutung, kann ein erheblicher kunsthistorischer, bautypologischer und ortsbildprägender Wert zugeschrieben werden.

Lage:
Das Bauernwohnhaus wurde ausserhalb des Dorfkerns von Pfäffikon auf der Flur Oberwacht errichtet. Zusammen mit dem wenig östlich abgesetzten Ökonomiegebäude steht es auf der Ostseite der Strasse Oberwacht, die in diesem Bereich eine Kurve macht und von der ein kleiner Weg nördlich der Gebäude diese erschliesst. Die Baugruppe ist von grosszügigen Grünflächen und Feldern umgeben.
Rund sechzig Meter weiter südlich geht die Oberwacht-Strasse in den Verlauf des historischen Verkehrswegs Pfäffikon/Oberdorf-Halten (SZ 504) über.

Objektbeschrieb:
Der zweigeschossige Blockbau über hohem, massivem Sockelgeschoss mit kleinen tiefliegenden Fenstern verfügt über ein mit modernen Spitzziegeln doppelt eingedecktes Sparrendach. Auf der östlichen Traufseite ist die Blockvorstossreihe fassadenmittig angeordnet; das Haus wurde ursprünglich als quer zum First geteiltes, zweiraumtiefes Doppelwohnhaus mit den beiden Stuben zur ostseitigen Traufseite hin konzipiert. Im Sockelgeschoss teilte dereinst ein durchgehender Querkorridor die beiden schmalen, gebäudebreiten Keller der Hausteile; der talseitige Keller diente als Mostkeller.
Die Schwellen des Blockgefüges sind mit Schwellenschlössern mit zwei Zungen gesichert; z. T. überdauerten Holznägel. Die Pfettenkonsolen weisen eine dekorative Gestaltung mit "Rössli" auf. Das Ortbrett ist kielbogenförmig gesägt. Klebdächer an den Giebelfassaden. Auf beiden Traufseiten Lauben unter dem Dach (mit sekundärer Verschalung). Zentriertes, holzgerahmtes Portal mit Oberlicht in der Ostfassade im Sockelgeschoss (ehem. Eingang). In den Giebelfassaden sowie in der Ostfassade sind die ehem. Stuben im unteren Wohngeschoss an den vierteiligen respektive dreiteiligen Reihenfenstern ablesbar geblieben. In den Giebelfassaden daneben jeweils ein Doppelfenster. Zugläden und Zierbretter mit Gesichtsmotiv im oberen Bereich (lokaltypische Ausformung). In den oberen Geschossen Reihenfenster und Einzelfenster. In den Dachgeschossen laternenförmige Heiterlöcher.
An die Westfassade fügt sich eine grosser Quergiebelanbau (2002). Über diesen wird heute das Haus erschlossen.
Inneres Stand 1986: In der nördlichen Stube waren ein quer verlaufender Unterzug, eine Felderdecke, ein Tannenriemenboden und ein Kachelofen von 1911 (mit älterem Fuss mit Inschrift 1811 X. F. Xaver Feusi) erhalten. In der südlichen Stube überdauerten ein Unterzug sowie historisches Wand- und Deckentäfer. Gemäss Restaurierungsbericht von 2002 wurden im Inneren zwischenzeitlich verschiedene Umbauten, die auch die Ausstattung betrafen, vorgenommen.

Baugeschichte:
18. Jh. Bauzeit.
1975 Um- und Ausbau des Gebäudes.
1997-2002 Umbauten. Die Zugladenkästen und Zierleisten wurden anhand der Befunde konserviert und ergänzt. Abbruch eines bestehenden Anbaus an der Westfassade und Erstellung eines neuen Anbaus (Gewerbe- und Wohnnutzung). Neubau Garage.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 177
- Kantonale Berufsschule Pfäffikon: Semesterarbeiten, 13.03.A.887.01-17
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 212.
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ